

*“One's destination is never a place,  
but a new way of seeing things.”*



**The University of Otago, Dunedin, New Zealand  
Semester 1 & 2 2015  
Februar – November 2015**

**Bachelor Psychologie Semester 6 & 7**

Einmal vorweg genommen – mein Austauschjahr in Neuseeland an der University of Otago war wahrscheinlich das spannendste, aufregendste, interessanteste und intensivste Jahr meiner bisherigen Studienlaufbahn. Aber, wie man so sagt „*first things first*“.

### *Am Anfang war die Bewerbung.*

Der erste Schritt war die Bewerbung, genauer gesagt die Erstellung einer umfangreichen schriftlichen Bewerbung mit Motivations-schreiben, Lebenslauf, Zeugnissen und TOEFL Test (*Test of English as a Foreign Language*). Vor allem aufgrund des TOEFLs ist es eine gute Idee, mindestens ein halbes Jahr vor dem Ende der Bewerbungsfrist (die ist im Juni) zu beginnen - und nicht wie ich erst 2 Monate vorher. Für den TOEFL gibt es Anmeldefristen und die Versendung der Ergebnisse dauert auch noch einmal ca. 2 Monate. Der Test kann zwar auch nachgereicht werden (wie bei mir), aber ein rechtzeitiger Beginn garantiert einen (halbwegs) stressfreien Ablauf.



*Aramoana bei Dunedin*

Wenn die Hürde des TOEFL Tests einmal genommen ist, braucht man zusätzlich auch noch einige andere Dokumente wie ein Motivationsschreiben und einen ausformulierten Lebenslauf. Für die Hilfe bei der Erstellung des Motivationsschreibens und Lebenslaufs noch mal vielen Dank an Frau Föhr vom Writing Center des Anglistischen Instituts der Uni Heidelberg.

Lasst euch aber davon nicht abschrecken, das ist alles nicht so schwer wie man denkt und Motivationsschreiben und Lebenslauf zu schreiben hilft auch noch einmal, sich über die eigene Motivation für ein Auslandssemester besser klar zu werden.

Nach einigen Wochen kam dann die Einladung zum Auswahlgespräch – erste Hürde genommen.

### *Und dann kam die Organisation.*

Nachdem ich nochmals einige Wochen später tatsächlich eine Zusage für 2 Semester an der *University of Otago* in Dunedin, Neuseeland bekommen hatte – was keinen mehr überrascht hat als mich selbst – ging es an die Organisation.

Die Anmeldung an der *University of Otago* lief relativ unproblematisch online, nur eine *beglaubigte* Passkopie musste ich per Post schicken. Diese Kopie von dem Original kann aber auch von der Universität Heidelberg/Frau Treichler bestätigt werden (was praktisch ist, da diese auf Englisch sein muss, was ein „normales“ deutsches Amt nicht ausstellt).

Die Beantragung eines neuseeländischen Studentenvisums ging auch schnell und reibungslos online. Ich könnte das jetzt hier in aller Länge erklären, würde euch aber einfach empfehlen, vor Ausfüllen des Online-Formulars einen eurer „Vorgänger“ zu kontaktieren.

Nach einiger Überlegung entschied ich mich (im Gegensatz zu vielen meiner „Vorgänger“) im ersten Semester in den *Uniflats* der University of Otago zu wohnen. Die *Uniflats* sind Wohnungen, die die University of Otago speziell an internationale Austauschstudierende vermietet. Die Bewerbung dafür ist problemlos online möglich. Zusätzlich ist ein großer Vorteil, dass man mit anderen internationalen Studierenden und einem neuseeländischen Studenten/Studentin (*kiwihost*) in einer Wohnung wohnt und so sehr schnell Leute kennen lernt und Anschluss findet, bevor das Semester überhaupt begonnen hat. Ich bin in meinem zweiten Semester dann aus den Uniflats in eine „normale“ Wohnung außerhalb gezogen. Ich kann das Studenten, die für ein ganzes Jahr nach Dunedin gehen, nur empfehlen. Es stimmt, dass man zwar so am Anfang mehr *Internationals* als *Kiwis* (Bezeichnung der Neuseeländer für sich selbst) kennenlernt, aber ich habe in meinen Kursen trotzdem noch eine Menge *Kiwis* getroffen. Ein nicht zu verachtender Vorteil ist auch die vorhandene (und unbegrenzte!) Heizung in den *Uniflats*, denn Dunedin wird im Winter durchaus kalt und eine geheizte Wohnung (mit *heatpump*) ist nicht selbstverständlich.



*Marae, traditioneller Versammlungsort der Māori, in Karitane bei Dunedin*

*Schließlich ging es dann los.*

Anfang Februar ging es dann los nach Neuseeland, ich war circa zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn in Dunedin. Viel mehr Zeit blieb mir leider nicht, um noch den Rest des neuseeländischen Sommers zu genießen, da der Beginn des Semesters in Neuseeland fast mit dem Ende des Heidelberger Semesters zusammen fällt.

Zu Beginn des Semesters findet zuerst erst einmal die O-Week (*Orientation Week*) statt, eine Woche mit Partys, Konzerten und Einführungsveranstaltungen der *University of Otago*. Es gibt auch einen Tag, an dem sich alle *Clubs* und die *OUSA* (das Studentenwerk der *University of Otago*) vorstellen. Das Studentenwerk ist in Neuseeland generell größer und umfassender als in Deutschland und es werden eine Vielzahl von Aktivitäten und *Clubs* angeboten, z.B. Bogenschießen, *Tramping* (Kiwi für Wandern), Tanzen etc.

*Und die Uni war etwas anders.*

Die Struktur der neuseeländischen Uni ist etwas anders als in Deutschland. Man hat vier Kurse im Semester (oder auch nur drei), die man dann aber mehrmals die Woche hat, z.B. Vorlesungen, aber auch zusätzliche Übungen, Tutorien etc. Dies führt dazu, dass man sich zwar mit weniger Themen, aber mit diesen intensiver als in Deutschland beschäftigt. Mit der

Anmeldung musste ich zwar meine Kurse schon in Deutschland wählen, man kann aber das Ganze bei der Ankunft in Neuseeland problemlos noch einmal komplett umwerfen. Ich habe meine Kurswahl teilweise noch einmal geändert, da ich mir für die Belegung von zwei Kursen im *Honours* Jahr (4. Universitätsjahr) die Erlaubnis erst vor Ort einholen konnte. Das geht in manchen Studiengängen aber auch vorher, einfach den betreffenden Dozenten einen E-Mail schreiben – es ist sehr viel möglich, wenn man mit den Leuten redet ☺.

Ich habe zu diesem Zeitpunkt Psychologie im dritten deutschen Bachelor-Jahr studiert und deshalb Kurse im letzten *Undergraduate* Jahr sowie zwei Kurse im *Honours* Jahr gewählt. Das neuseeländische System entspricht zu großen Teilen dem britischen System und besteht aus einem dreijährigen Bachelor (*Undergraduate*) sowie einem vierten *Honours* Jahr (in Psychologie), das nicht ganz dem deutschen Master entspricht. Generell empfand ich die *Undergraduate* Kurse für mich in Psychologie eher als einfach, im vierten *Honours* Jahr gleicht sich der Anspruch dann aber an das deutsche System an.

Ich habe zwei *Honours* Kurse über das ganze Jahr gewählt, *Cognitive Neuroscience* und *Drugs and Behaviour*, sowie einen Kurs zum Thema *Cognitive Engineering*. Zudem entschied ich mich, im ersten Semester einen Kurs zur Kultur der Māori zu belegen, sowie zwei Französisch-Kurse im ersten sowie im zweiten Semester. Es ist in Neuseeland problemlos möglich (und auch bei einheimischen Studenten üblich), Kurse außerhalb der eigenen Fachrichtung zu belegen. Prinzipiell darf man als Austauschstudent zusätzlich zu den Fächern der eigenen Fachrichtung je nach Qualifikation Sprachkurse sowie viele Kurse aller Fächer im ersten Jahr belegen (100-Level Kurse) – nutzt diese Möglichkeit!

*Aber es gibt auch ein Leben außerhalb der Uni.*

Außerhalb der Uni ist Dunedin eine Studentenstadt mit einem regen Party- und Nachtleben. Alkohol ist in Neuseeland teuer, und deswegen ist das Motto der neuseeländischen Studenten etwas in der Art von „wenn trinken, dann richtig damit es sich auch lohnt“. Zudem wohnen viele Studenten in allein stehenden Häusern („flats“, deren Zustand nicht immer mit deutschen Häusern zu vergleichen ist), weshalb auch viel zu Hause gefeiert wird.



*Nahe Luxmore Hut, Kepler Track, Fiordland National Park, Südinsel*

Neuseeland und vor allem die Südinsel und die Gegend um Dunedin sind landschaftlich und für die Freizeitgestaltung wunderschön. Dunedin wird auch als *wildlife capital* von Neuseeland bezeichnet, und die *Otago Peninsula* vor Dunedin ist bekannt für ihre vielfältige

Tierwelt, z.B. Pinguine, Seelöwen, Robben (die man auch tatsächlich sieht!). In und um Dunedin gibt es viele Strände, z.B. die Stadtstrände St. Clair und St. Kilda und Dunedin ist als Surferparadies bekannt. In unmittelbarer Umgebung gibt es zudem wunderbare Wanderwege. Dunedin ist in Neuseeland (zum Teil zu Unrecht) für sein schlechtes Wetter und viel Regen bekannt. Es liegt recht südlich und hat daher einen echten Winter, der jedoch nicht so kalt wie der deutsche ist und auch nicht so nass wie der Winter auf der Nordinsel. In Dunedin kann das Wetter stündlich wechseln (die sprichwörtlichen „*four seasons in one day*“) – wenn die Sonne scheint ist es dann jedoch umso schöner! Ich habe viele Wochenendausflüge zu den Nationalparks und in die Southern Alps, zum Beispiel auch nach Queenstown gemacht. Zudem sind viele legendäre *tramping tracks* (Wanderwege) recht nah. Dunedin ist eine gute Basis, um Neuseeland, vor allem die Südinsel, zu erkunden – und langweilig wird es in Dunedin bestimmt nicht!

*Noch ein paar Anmerkungen.*

Der öffentliche Nahverkehr in Neuseeland und speziell auf der Südinsel und in Dunedin ist nicht mit dem deutschen zu vergleichen. Das klassische Heidelberger Fahrradfahren ist auch etwas schwierig, da die Stadt auf einem erloschenen Vulkan liegt und daher sehr hügelig ist (die steilste Straße der Welt liegt in Dunedin – Baldwin Street).

Zusätzlich kommt man zwar gut mit Fernbussen durch Neuseeland, jedoch nicht überall hin, vor in abgelegene Gegenden auf der Südinsel. Deswegen lohnt es sich eventuell, sich zusammen mit anderen internationalen Studierenden ein Auto zu kaufen, (viele Austauschstudenten tun dies, vor allem aus den USA) da dies viel einfacher und günstiger ist als in Deutschland.



*Ein „klassisches“ Neuseeland-Bild*

*Neuseeland ist einfach unvergesslich.*

Neuseeland ist ein wunderschönes Land mit vielen Facetten und so sehr man auch versucht, so viel wie möglich zu sehen – ich habe in 10 Monaten viel, aber längst nicht alles gesehen. Das Studium in einem zu Deutschland doch anderen, angelsächsischen Universitätssystem an der *University of Otago* war eine tolle Erfahrung. Neuseeland ist einfach ein beeindruckendes Land („*it doesn't compare*“) und die Kiwis haben mich unglaublich herzlich und freundlich empfangen. Vielen Dank (vor allem auch an Frau Treichler und alle anderen Beteiligten), dass ich die Möglichkeit hatte, diese tolle Erfahrung zu machen!